

Zusammenfassender
Bericht
über den Besuch und die
Ausstellung (über Kilsheim)

in

MORET / s. LOING

vom Donnerstag, 19. Mai 1988
bis Montag 23. Mai 1988
(Pfingsten)

Die Ausstellung dauerte vom
22. bis 29. Mai 1988

von
Alfred Bauch

Die Anstrengungen haben sich gelohnt !
Anerkennung, Freude und Stolz haben Skepsis, Nervosität und
Ängstlichkeiten verdrängt.

Die Ausstellung ist ein großer Erfolg - 1000 Besucher am
ersten Tag. Patrick Septiers, der Präsident von L' OCALM spricht
von einem Rekordbesuch, die Trachten sind der " Knüller " während
des Eröffnungstages.

Soweit die Schlagzeilen ...

Zwei Wochen vor Beginn der Ausstellung, liefen die Vorbereitungen
bei der Stadtverwaltung und dem Heimat - und Kulturverein auf
Hochtouren. Die verantwortlichen Personen sprachen und arbeiteten
fast nur noch über bzw. für die Ausstellung. Am Mittwoch dann,
dem 18. Mai gab es den ersten Höhepunkt. Die Exponate und sonstiges
Material wurden in der Stadthalle gesammelt und für den Transport
vorbereitet. Das Staunen war groß, als man sah, was alles zusammen -
getragen wurde und man fürchtete die Ladekapazität des gemieteten
LKW 's reiche nicht aus. In der Tat war es später notwendig, einen
Anhängler dazuzunehmen. Am Donnerstag (19. Mai) wurde alles verladen
und gegen Mittag konnte die Reise nach Moret beginnen. Während der
LKW schon unterwegs war, begaben sich die Verantwortlichen des
Heimat - und Kulturvereines dann (zu unterschiedlichen Zeiten)
ebenfalls auf die Reise nach Moret.

Die weitere Zusammenfassung (Erlebnisse in Moret) geschieht nun
aus der persönlichen Sicht des Verfassers. Mit kleinen individuellen
Abweichungen, haben sich aber die Tage in Moret bei allen anderen
Personen ähnlich " abgespielt " .

Die Fahrt über Saarbrücken, Metz, vorbei an Verdun und an der
" Mühle von Valmy " (Kanonade von Valmy 1792), gestaltete sich
sehr angenehm. Frohgelaunt und in Erwartung auf die Tage in der
Partnerstadt, nahm man auch die lästigen Peage - Aufenthalte in
Kauf, ehe man kurz vor Moret noch schnell die letzten mitgebrachten
Stullen verdrückte, eine letzte Zigarette rauchte und - ca - y - est
Moret lag vor uns.

Am " centre culturel " erwartete man uns bereits und nach der inzwischen schon vertrauten herzlichen Begrüßung (a la francaise) fuhren wir zu den Gastfamilien, wo uns ein erstes typisches Abendessen serviert wurde. Man unterhielt sich, lernte sich kennen und schnell stellte sich gegenseitige Sympathie ein.

Am Freitagmorgen wurde es dann ernst. Gegen 09.00 Uhr begann das Abladen des LKW 's, der entgegen unseren Befürchtungen, am Zoll keine Schwierigkeiten hatte (dafür aber die Fahrer unterwegs). Stück für Stück schafften wir in die Ausstellungsräume, in denen anfänglich ein Chaos herrschte, welches sich aber im Laufe der Zeit immer mehr auflöste. Endlich war auch das letzte Bild, der letzte Nagel, die letzte Flasche Wein gut untergebracht. Das Aufstellen der " Mannequins ", das Befestigen der Bilder und Dekorationen, die harmonische Zusammenstellung der einzelnen Räume, ging zügig voran. Fast konnte man meinen, die Handgriffe waren eingeübt. Das Aufbau - team arbeitet Hand in Hand, während kleine Späßchen und Witzeleien, sowie zwischendurch ein Schluck " Hoher Herrgott " oder ein Glas Bier die Atmosphäre auflockerten. Die französischen Freunde waren von unserer (guten) Vorbereitung überrascht und sehr angetan, hatten sie doch mehr Arbeit für sich selbst erwartet. Dafür hatten sie ihrerseits ganze Arbeit geleistet, die Ausstellung bekannt zu machen. " Gesponsert " von Renault, ließen sie 800 der von Pierre Brochard entworfenen Plakate drucken und in der Umgebung von Moret aufhängen. Täglich achtmal brachte der regionale Rundfunksender " FUN " Werbespots über die bevorstehende Ausstellung.

Gegen Mittag wurde der Maibaum aufgestellt. Diese nüchterne Beschreibung gibt natürlich nicht wieder, welche Anstrengungen dahintersteckten den Baum " festzumachen " . Erst mit Hilfe des LKW's, dem zwei Männer auf's Dach stiegen, gelang es endlich den festlich geschmückten Maibaum in die vorgesehene Halterung zu " hieven ". ... " schöner als der Baum in Kilsheim ..." hörte man manche Stimme. Nach einem ausgiebigen Mittagessen in der " Creperie " , einem Gasthof bretonischer Art, in der Nähe des Museums, wurden die Arbeiten fortgesetzt.

Was sich am Vormittag andeutete, wurde im Laufe des Tages immer konkreter. Die einzelnen Teile der Ausstellung paßten sich gut und harmonisch zusammen, immer mehr Stimmen der Zufriedenheit wurden laut und am Abend, " geschafft von der Arbeit ", waren wir doch stolz auf - unsere Ausstellung - .

Ein Abendessen in angenehmer Runde, brachte schnell wieder auf die Beine und das anschließend " gemütliche Beisammensein " aller deutschen (Zufall) Teilnehmer in der " Creperie ", beschloß den alles in allem schönen Tag.

An dieser Stelle möchte ich die Personen namentlich festhalten, die auf deutscher und französischer Seite mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung maßgeblich zu tun hatten:

IN MORET

- | | | |
|--|---|--|
| Patrick Septiers | = | Präsident von L'OCAIM,
der Fremdenverkehrsorganisation
von Moret |
| Annie Genatio | = | Angestellte der Stadt, die für
das Museum hauptsächlich
verantwortlich ist. Neben
sonstigen Arbeiten, führt sie
Besuchergruppen durch die
Ausstellungen |
| Pierre Brochard | = | Zeichner des Museums. Er entwirft
alle Plakate, Beschriftungen ...
unterstützt von Anne (Nanu) |
| Herve Letoret | = | Zuständig für Öffentlichkeits -
arbeit, sucht Sponsoren und
Geldgeber |
| Catherine Breuillard
Daniel Genatio
Claude Seberro
Michel Leost | = | Mitarbeiter und
Berater des Museums |

IN KÜLSHEIM

Raum 1 Stadt	Trachten
Karl - Heinz Düll	Frauentrachten sowie drei
Joachim Reiter	Männertrachten
	Hauptverantwortlich für die
Raum 2 Rund um den Wein	Gestaltung der Trachten
Hubert Geiger	Annemarie Heußlein
Gertrud Krug	
(Weinkönigin, Prinzessinen)	Träger der Trachten
	Männer
Raum 3 Wirtshaus	Klaus Heußlein
Gabriele Reuter	Erich Betzel
Alfred Bauch	Alfred Bauch
	Frauen
Raum 4 Spinnstube	Annemarie Heußlein
Erika Grimm	Inge Ornfeld
Christel Weber	Gertrud Krug
	Erika Grimm
Raum 5 Landwirtschaft	Rita Grimmer
Edith Betzel Georg und	Gabriele Reuter
Erich Betzel Gertrud Hildwein	Edeltraud Kuhn
Inge Ornfeld	Lilo Seitz
	Christel Weber
	Edith Betzel
Raum 6 Weltliche Brauchtum	
Klaus Heußlein	Übersetzungen
Reiner Hörner	Brigitte Reichel
Raum 7 Kirchliches Brauchtum	
Klaus Weber, Dr.	

Bilder: Fritz Krug (Orchideen, Bildstöcke, Landwirtschaft, Wein)
Hans Kaulartz (Kirchen, Gasthäuser, Großer Markt, Fasching)
Alfred Bauch (Judenfriedhof)

Helfer beim Aufbau in Moret

Hans Meixner = Verein
Herbert Kriegisch = von Stadt
Reinhold Würzberger (James)

Ganz besonders zu erwähnen ist die Tatsache, daß die Frauen ihre Trachten selbst genäht haben. Außer den oben genannten Trägerinnen haben dabei mitgeholfen:

Ehepaar Hildwein, Ilse Strauß, Conny Steinbach, Erika Geiger, Brigitte Geiger und Frau Dr. Dietz

Sollte ich bei der Aufzählung der Personen jemanden vergessen haben, möge er mir das verzeihen, Nachtrag ist möglich.

Am Samstag (21. Mai) wurden in den Ausstellungsräumen teilweise noch kleinere Verschönerungsarbeiten vorgenommen, ehe wir gegen 11.00 Uhr die Ankunft der Busse aus Kilsheim erwarteten. Hektik nach der Ankunft im " centre culturel " , doch letztendlich fand jeder seine Gastfamilie.

Am Nachmittag gab es einen besonderen kulturellen Leckerbissen. Der Besuch des Schloßes - Vaux le Vicomte - , dem ehemaligen Wohnsitz des Generalbevollmächtigten und Finanzministers Ludwig XIV Nicola Fouquet. Das Schicksal des Erbauers (Fouquet), der dem Sonnenkönig zu mächtig wurde und den Intrigen seines persönlichen Gegenspielers Colbert zum Opfer fiel, ist anhand gestellter Szenen akribisch nachvollzogen.

Im Kreise der Gastfamilie und einigen ihrer Freunde, sowie einiger deutscher Teilnehmer verbrachten wir einen angenehmen Abend, der bei Wein ... und gutem Essen bis in die Morgenstunden dauerte.

Am Sonntagvormittag dann - die offizielle Eröffnung der Ausstellung. Im Mittelpunkt des Interesses: die Kilsheimer Trachten. Großer Andrang herrschte, als nach dem feierlichen Gottesdienst die Ausstellung durch die " Offiziellen " der Städte und Vereine eröffnet wurde. (inoffizielle Eröffnung war am Samstag ab 15.00 Uhr)
Reden wurden gehalten (Patrick Septiers, Bgm. Dagnaud, Bgm. Kuhn, Klaus Heußlein, übersetzt teilweise von Frau Reichel), bevor R. Dagnaud das erste der mitgebrachten " Maibock - Fäßchen " anstach und ein Begrüßungstrunk in die Runde gereicht wurde. (die ungeordnete Hektik beim Ausschenken war das einzige, was vorher hätte besser organisiert werden sollen). Bei Small - talk über Moret und Kilsheim, über Gott und die Welt, vergingen die Stunden im Flug. Erst gegen 14.00 Uhr verliefen sich die letzten der noch Anwesenden zum verspäteten gemeinsamen Mittagessen in den Familien. Im Laufe des späteren Nachmittages traf man sich beim Bummel durch Moret oder im Museum, bei einem Päschen am Ufer der Loing, oder bei einem Gläschen in einem der zahlreichen Cafés.

Am Abend folgte das festliche Bankett in Nemours. Nach ein paar kleineren Ansprachen und einem guten Essen, spielte die Kilsheimer Musik zum Tanz auf. Mit Spaß, amusanter Unterhaltung und viel guter Laune, verbrachte man diesen gemeinsamen Abend.

Montag, 23. Mai (Pfingstmontag)

10.00 Uhr Vormittag. Verabschiedung auf dem " champ de mars ". Küßchen, Küßchen und nochmal Küßchen, ein paar vereinzelt^T Tränen, Umarmungen, Händeschütteln. Ein sehr schönes Wochenende war vorüber. Mit dem Versprechen, sich bald wiederzusehen, trat man schließlich die Heimreise an. Es war schon fast Mittag, als sich auch die Letzten losreißen konnten ...

Nicht alle fahren direkt nach Kilsheim zurück. Der Musikverein nahm " direction Paris " , der ein - oder andere private Urlaubswege und wieder andere ergriffen die Gelegenheit, unterwegs einige Sehens - würdigkeiten anzuschauen (Verdun, Valmy, ...). Am Ende kamen alle wieder wohlbehalten in Kilsheim an. Nur Erika Grimm blieb in Moret und begleitete die Ausstellung durch die ganze Woche.

" ... ein waschechter K^Sülemer zum Anfassen muß schließlich da sein ... "

Kilsheim, im Mai 1988

Alfred ^DBauch